

**Samstag, 10. November 2018 ab 14 Uhr**  
**Sonntag, 11. november 2018 ab 9.30 Uhr Matinée**

Galerie Blaugelbezwettl, Propstei 1, 3910 Zwettl  
**„Blaugelbezwettl Filmtage 2018“**  
Experimental-, Animations-, Spiel- u. Dokumentarfilm

**Samstag, 10. November 2018**

**14.00 Uhr**

**Mukato**

Trickfilmprojekte an Schulen in Wien und Niederösterreich

**Die Schnitzelkrone / 2018 / 3'20"**

**Mord in der Eisdiele / 2018 / 3'47"**

**Double Projektion / 2018 / 1'10"**

**WARUM STREITEN / 2018 / 1'00"**

**224 / 2018 / 2'24"**

**OS / 2018 / 2'57"**

**Table Dance / 2018 / 3'20"**

**Cheese Trip / 2018 / 2'21"**

**Nocturnal / 2018 / 2'46"**

**DUNKELGRÜN / 2018 / 4'16"**

**La Chambre Claire / 2018 / 7'30"**

**14.50 Uhr**

**Sina Moser**

**Meeting Phuntsok Lhamo / 2015 / 60'00"**

Durch den intensiven Briefwechsel über tausende Kilometer hinweg lernen sich zwei Menschen immer besser kennen. Seit über zehn Jahren unterstützt die Salzburgerin Pia Pedersen das tibetische Flüchtlingskind Phuntsok Lhamo in Form einer Patenschaft. 2005 lernen sich die beiden ein kurzes erstes Mal im Kinderdorf TCV Upper Dharamsala in Nordindien kennen. 2012 reist Pia Pedersen erneut ins tibetische Exil nach Indien. Wie wird die Begegnung nach so vielen Jahren sein? Wie fühlt es sich an, auf einmal eine 16-jährige tibetische Tochter zu haben? Dieser Dokumentarfilm verwebt die Leben zweier Frauen, deren Lebenswege unterschiedlicher nicht sein könnten. Er zeigt berührend und spannend zugleich auf, wie ein Patenschaftsverhältnis aus der Anonymität herausbricht und eine Beziehung entsteht, in der Vertrauen und Zuneigung im Vordergrund stehen.

**16.10 Uhr**

**Sarah Iris Mang**

**Laugh Eat and Sleep / 2018 / 5'31"**

Laugh Eat and Sleep is a video performance directed by Sarah Iris Mang and performed by Christine Leitner. The act of eating or sleeping is simple, but essential for every human being. In all cultures these acts are very similar – sometimes combined with special rituals or costumes. When someone laughs or sleeps or chews something, the person cannot control these processes in a specific intellectual way, and this aspect is the main interest of the artist. Besides, breathing is an important facet in this performance – how it changes, how it adapts to the situation. Laugh eat and sleep is dedicated to the – so called – ordinary things and acts of life.

**Johann Neumeister**

**Maik / 2018 / 1'12"**

**Lisa Est**

**Zwischendrin / 2018 / 3'33"**

**Robert Zahornicky**

**Dancing Barrique / 2018 / 4'57"**

**Barbara Höller**

**(Zu)taten / 2018 / 4'56"**

Der Film beleuchtet das Zeitalter der Funktionalität anhand der Tätigkeit des Kochens. Kochen wird als aktive Tatabfolge verstanden, die räumlich vermessen wird. Unterschiede der gesellschaftlichen Strukturen bilden sich in diesen Taten ab. Handlungen, die zum Gelingen einer nahrhaften Suppe („Ritschert“) dienen, werden in diesem Film aufgezeichnet. Die Grundidee dazu entstammt der Vorarbeit bei der Entwicklung der sogenannten „Frankfurter Küche“ von Schütte-Lihotzky (ca. 1924). Das damalige Vermessen der Weglängen durch Schrittzählung führte zur Verknappung der Wege in der kompakten Arbeiterküche der Wohnblocks der dreißiger Jahre. Es braucht exakt 52 aneinandergereihten Handlungen (=Taten) um ein „Ritschert“ zu kochen. Diese (immergleichen) Wege zwischen Tisch, Kasten, Herd und Regal werden filmisch in verschiedenen dokumentierten Küchengrundrissen der letzten hundert Jahre nachgezeichnet. Es entstehen Linienknäuel, die durch ihre unterschiedlichen Größen und Dichten die Gewohnheiten der Zeiten widerspiegeln. Wieviele Taten braucht eine Veränderung? Der Film entstand im Rahmen des Projektes "RitschArt" (Zeitgenössische Kunstbeiträge zu 100 Jahren Geschichte anhand des Gerichtes "Ritschert")

Idee: Luise Kloos

**Ein Butterbrot mit Schnittlauch / 2011 / 7'46"**

Eine Bild-Text Anleitung zur Herstellung eines Brotes mit Butter und Schnittlauch.

**Foldings / 2016 / 9'44"**

Eine Metamorphose von Papierfaltungen.

Das Fortlaufen der Zeit wird durch die Veränderung eines weissen Bogens Papier erforscht.

Das Video ist Teil des partizipativen Projektes „Falten“ aus 2013, indem die Künstlerin Personen ihres Bekanntenkreises aufforderte, ein Blatt Papier nach Belieben zu Falten. Nach jeder Veränderung wurde das Ergebnis digitalisiert und ausgedruckt. Die entstandenen archivierten Falten überlagerten einander, nach einigen Durchgängen wurden frühere Schattierungen kaum mehr sichtbar. Die Papiere werden allmählich dunkler, durchlaufen eigenartige Farbprozesse, um sich immer mehr einem Blau anzunähern. Im Film werden einige dieser Reihen zu einem stillen Werden und Vergehen zusammengefügt.

**17.10 Uhr**

**Andreas Ortag**

**A watched kettle never boils / 2018 / 15'00"**

Heimatfilm

**Martin Anibas**

**Bis jetzt / 2018 / 44'48"**

Arnulf Neuwirth im Gespräch mit Carl Aigner in der Galerie Blaugelbezwettl 2011

**18.35 Uhr**

**Andreas Ortag**

**Senza libretto / 2018 / 15'00"**

Kunstfilm

**Thomas Steiner**

**Fluide / 2018 / 7'00"**

Fluide ist ein am Computer erstellter Einzelbildfilm. Im ersten Teil des Films ist die gezeichnete Figur noch halbwegs intakt. Ab der Filmmitte gerät sie jedoch in eine Art Zeitschleife, die einzelnen Ebenen der Zeichnung machen sich mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten selbstständig. Am Ende finden die Teile wieder zusammen und die Figur unternimmt – verändert – einen neuen Anlauf.

Das Zusammenfallen von Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft ergeben ein Modell der Unendlichkeit. Durch strukturalistische, narrative und abstrakte Filmteile werden diese drei Zeitaspekte befragt und mittels Spiegelung und Zeitumkehr ein virtuell - endloser Film erzeugt.

**Clara Stern / Johannes Höß**

**Leuchtkraft / 2015 / 4'00"**

„Leuchtkraft“ ist eine kurze Doku über Neonschriften und die alten Wiener Geschäfte, über denen sie noch leuchten. Über die Besitzer und Besitzerinnen und ihre Verbindung zu dieser speziellen Art Reklameschrift, die mehr als nur Nostalgiewert besitzt.

**Clara Stern**

**Wartezeit / 2016 / 11'00"**

Der letzte Bus kommt später als gedacht. Anna wartet. Aber nicht allein. Die Straße ist still. Ihr Herz klopft.

**Mathias / 2017 / 30'00"**

Mathias ist transgender. Obwohl er klar zu seiner Entscheidung steht, muss er sich in seinem neuen Leben und seinem neuen Job zurechtfinden. Und auch die Beziehung zu seiner Freundin Marie hat sich durch die Transition verändert.

**20.10 Uhr**

**Thomas Renoldner**

**Dont know what / 2018 / 8'10"**

**Tristan Zahornicky**

**Die Welt sehen / 2012 / 33'34"**

Fotografiert wird unendlich viel – ungeachtet dessen, ob dieser Moment unvergesslich ist oder nicht. Allerdings schwindet auch deren Bedeutung. Je uferloser fotografiert wird, umso mehr verblasst der Wert des Einzelbildes. Ein kleiner Teil derer, die fotografieren, sind Fotokünstler. Bei ihnen haben Fotos nicht vordergründig dieselbe Erinnerungsfunktion wie bei den knipsenden Privatfotografen. Einer, der sich dieser Entwicklung entgegen stemmt, ist Paul Albert Leitner. Dieser Künstler hat einmal gesagt: Ein Fotograf ist immer vieles, Beobachter, Analyst, Philosoph und Schriftsteller. Paul Albert Leitner ist vielleicht zuallererst Sammler. Akribisch katalogisiert er seine Bilder, macht Notizen, vervielfältigt seine Beobachtungen der Welt. Von Lunapark-Architektur über Bäderränder und Hotelzimmer, von Wien über New York in den Iran – jedes Foto birgt seine Geschichte, jedes Bild ist eine Reise. Paul Albert Leitner nimmt uns mit auf diese Reise und zeigt wie wichtig die einzelnen Momente beim Fotografieren sind.

## **Tristan Zahornicky**

**KinoLeben / 2013 / 33'56"**

Viele Kinos schließen. Damit eine Handvoll nicht in Vergessenheit gerät, zeigt diese Dokumentation „KinoLeben“ unkonventionelle Kinos aus Wien und Niederösterreich. Diese Kinos geben mit ihren Betreibern einen Einblick in ein Leben im und mit dem Kino und zeigen den normalen Kinoalltag, Skurrilitäten, den Charme, Spezialvorstellungen, welches Verhältnis die Kinobetreiber zu ihren Kinos haben, ob ihr Kino Lebensinhalt oder Hobby ist, wie viel sie bereit sind aufzugeben, um ihrer Leidenschaft nachzugehen und das Besondere, das darin verborgen liegt.

## **21.50 Uhr**

**BEST AUSTRIAN ANIMATION 2017 - PREISTRÄGER/INNEN**

### **Ingrid Gaier**

**Noch bist du da / 2017 / 4'12"**

Dieser Film macht eine Frau sichtbar, die in Krieg und Zerstörung aufwuchs und ihr Leben lang Angst hatte. Die kleine Wohnung, in der nichts verändert werden durfte, gab ihr Sicherheit. Frauen wie ihr gibt Rose Ausländer eine Stimme.

### **Anne Zwiener**

**Fragmented / 2017 / 5'02"**

### **Raphael Vangelis**

**Analogue Loaders / 2017 / 2'15"**

### **Christian Leitner**

**Creature Pinup / 2017 / 1'14"**

### **Nikolaus Gansterer**

**Figuring Vitality / 2015 / 3'05"**

### **Georg Feierfeil**

**Bleib ein Mensch / 2017 / 2'00"**

## **Georg Gratzer**

**Axel / 2017 / 4'28"**

## **22.40 Uhr**

### **Andreas Ortag**

**solutré / 2018 / 30'00"**

Reisefilm

### **Luz Olivares Capelle**

**perForming me?! / 2018 / 30'00"**

Die Protagonist\*innen des Films treten vor die Kamera, um ein ganzes Spektrum alltäglicher oder medial vermittelter Posen und Gesten darzustellen: Was sich dann im Film zeigt, ist ein spielerischer Dialog zwischen einem körpersprachlichen Vokabular konventioneller Verhaltensformen und den je individuellen Abweichungen oder Interpretationen, die sich in jeder Bewegung und Mimik voneinander unterscheiden und Identitäten spürbar werden lassen. Diese bestehen darin, trotz der ähnlichen Posen oder Gesten gerade nicht ident zu sein – gerade zu verfehlen, was sie vermeintlich gemeinsam haben, um eine Individualität erscheinen zu lassen, der die Frage nach der Identität nur als unbeantwortbare gegenübertritt. Begriffe oder Wörter, die man für die Beschreibung einer Bewegung, eines Gesichts oder einer Person verwenden würde, passen weder zum Bild noch ins Bild, das an ein Sehen appelliert, das sich davon löst, das Sichtbare mit einer Ordnung des (sprachlich) Vorstellbaren zu identifizieren: man sieht vor allem, was davon abweicht, sich weigert, nur beim Wort genommen zu werden, um etwas anderes zu werden als ein

Name, ein Geschlecht oder Ausdruck für gesellschaftlich definierte Stereotypen von Identität. Die Protagonist\*innen tragen im Film keine Namen und mehr als einen Namen: es sind viele, einzelne – Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die Luz Olivares Capelle eingeladen hat, vor die Kamera zu treten wie vor einen Spiegel, der sie weniger reflektiert als dabei zusieht, wie das Sehen und Angesehen-Werden aufeinander reagieren, sich ein Raum zwischen beiden öffnet, der von keinem Identitätsbegriff, von keinem Wort oder Namen überbrückt werden könnte. Zwischen der Sprache und den Träger\*innen von Bedeutung liegt eine Lücke, auf die der Film insistiert, auf die Ähnlichkeit als Maßstab für das Unvergleichliche, das man allein mit anderen gemeinsam haben kann. (*Andreas Spiegl*)

**00.00 Uhr**

**Eva Petrič**

**Hematoma Dream / 2018 / 5'12"**

Hematoma Dream is a poetic audio-visual lament expressed through the female voice and female form, blurring the "correct" way of interpreting image and spoken word. To really hear a word, one must also see it, and to really see an image, one must first be able to hear that it exists. HEMATOMA DREAMS stems from the project ANGEL OF YOUR ULTRA-SOUND, which is a 12 video/song project tied together into an intricate sound web by the one and same female voice and form, the author's.

**Michael Pilz**

**All Blues 1961-2018 / 2018 / 22'00"**

**Sonntag, 11. november 2018**

**ab 9.30 Uhr**

**Filmfrühstück in der Galerie**

**11.00 Uhr**

**Agnès Varda / JR**

**Augenblicke: Gesichter einer Reise [Visages, Villages] / 2017 - 89'00"**

Die 89-jährige Regie-Ikone Agnès Varda und der 33-jährige Streetart-Künstler JR machen sich mit ihrem einzigartigen Fotomobil auf, um Frankreichs Menschen und ihre Geschichten zu entdecken und zu verewigen: in überlebensgroßen Porträts an Fassaden, Zügen und Schiffscontainern. Von der Provence bis zur Normandie widmen sie ihre Kunst den Menschen – sei es dem Briefträger, dem Fabrikarbeiter oder der letzten Bewohnerin eines Straßenzugs im ehemaligen Bergbauegebiet. Landschaften verwandeln sich in Bühnen, Gesichter erzählen von vergessenen Geschichten und aus Blicken werden Begegnungen von Herzlichkeit und Humor. Nouvelle-Vague-Legende Agnès Varda und Fotograf JR verbindet nicht nur ihre Leidenschaft für Bilder, sondern auch ein feines Gespür für Menschen und die Poesie des Moments. AUGENBLICKE: GESICHTER EINER REISE ist ein filmischer Glücksfall, der mit einer besonderen Leichtigkeit die berührenden Begegnungen einer Reise festhält – genau wie die unwahrscheinliche und zarte Freundschaft, die zwischen den beiden Künstlern entsteht.

Mit: Jean-Luc Godard, JR, Agnès Varda, Jean-Paul Beaujon, Amaury Bossy, Jeannine Carpentier, Marie Douvet, Claude Flaert, Vincent Gils, Laurent Levesque